**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

**Herausgeber:** A. Vogel

**Band:** 11 (1954)

**Heft:** 11

**Rubrik:** Fragen und Antworten

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

gnügen über die Wellenberge in die Wellentäler hinüber schauckeln lassen. Nein, hier war alles wie ausgestorben. Aber wie soviel schöner ist ein mit Vögeln belebter Strand! War es denn nicht des Schöpfers Absicht unser Herz und Auge mit diesen gefiederten Freunden zu ergötzen? Warum vernichtet der Mensch nur wegen einem kurzen Gaumengenuss diese Zierde der Natur. Sollte der fruchtbare Boden von Italien wirklich nicht genügend Nahrung hervorbringen? Ist es demnach gerechtfertigt irgendwelche Wasser- oder Singvögel zu vernichten, wo irgend man ihrer habhaft werden kann?

**Nachdenkliches**

Es war nur der Fuss eines toten Vogels, aber er stimmte mich nachdenklich und erinnerte mich an all die verschiedenen Begebenheiten, die ich weltenweit beobachten konnte. Aus Genussucht und Habgier schändet der Mensch die Natur und vernichtet Schönheiten, die der Schöpfer zur Freude aller Menschen gebildet hat. Hier werden Vögel, dort wildlebende Tiere und anderorts wieder prächtige Wälder ausgerottet. Niemand aber gibt sich Rechenschaft über den angerichteten Frevel. Wie gut, dass da die frohe Zuversicht zu trösten vermag, denn die Erde wird laut göttlicher Verheissung wieder zu ihrer ursprünglichen Bestimmung zurückkehren dürfen, so dass ein harmonisches Zusammenspiel jedem Geschöpf zuteil werden und auch jeden gutgesinnten Menschen nach soviel Leid erfreuen wird. Dann werden auch die Küstengestade Italiens wieder einem bunten, gefiederten Völklein zur Lebensfreude gereichen. Nicht mehr werden sich dann die Menschen ihren Hunger an schmächtigen Vogelkörpern oder an Froschenschenkeln stillen, denn sie werden satt werden vom Ertrag fruchtbarer Felder und fruchttragender Bäume.

Während ich über all dies nachsann, zog ich den toten Vogel aus dem Sande. Er erinnerte mich an einen Albatros. Bestimmt hatte ihn ein neuzeitlicher Vertreter von Nimrod, der in den Tagen nach der Sintflut als gewaltiger Jäger bekannt war, abgeschossen, ohne seiner habhaft zu werden. Ueber dem Meer erlahmte sein Flug. Die Wellen schwemmten ihn ans Land und begruben ihn im Strandsand. Niemand hätte seiner mehr gedacht, hätte nicht der Fuss des toten Vogels als stumme Klage vom Leid der heutigen Zeit erzählt.

## FRAGEN UND ANTWORTEN

### Günstige Behandlung bei Unterleibsentzündung

Ende Juni schrieb Frau Z. aus B. wie folgt um Hilfe:

*«Da mir Ihre Naturmittel immer gut getan haben, möchte ich Sie auch heute wieder um Rat bitten. Habe zur Zeit eine Unterleibsentzündung.»*

Diese hatte der Arzt festgestellt und täglich ein Sitzbad von 15 Minuten verordnet mit anschliessendem Einführen eines Stäbchens. Die Patientin schreibt weiter:

*«Ich habe dies nun genau 11 Abende gemacht, kann aber nicht viel darüber sagen. Einmal meine ich, es sei besser, dann ist es aber wieder stärker zu spüren. Soll ich damit weiter fahren, oder wüssten Sie mir einen bessern Rat?»*

Der Patientin wurden nun folgende Mittel verordnet: Echinasan, Lachesis D 12 und Belladonna D 4. Ferner sollte sie in täglichem Wechsel 1 Glas Nierentee oder Bärentraubenblättertee trinken. Jeden Abend sollte ein Sitzbad im Absud von Eichenrinde, Frauenmänteli- und Melissentee gemacht werden. Auch Lehmwickel oder warme Heublumenauflagen auf der ganzen Unterleibsgegend wurden empfohlen. Scharfe Gewürze sollten gemieden werden, ebenso viel Kochsalz und tierisches Eiweiss. — Anfangs Oktober gelangte folgendes Schreiben an uns:

*«Kann Ihnen heute mitteilen, dass mir Ihre Mittel für meine Unterleibsentzündung sehr gut getan haben. Schon am 3. Tag spürte ich, dass die Schmerzen nachliessen. — Allerdings hatte ich erst Angst, nachdem ich im «kleinen Doktor» gelesen hatte, woraus die Mittel hergestellt werden, sie einzunehmen. Einige Tage später wagte ich es doch, wenn auch nur mit halber Dosis, und sie taten mir gut.»*

Wer das homöopathische Prinzip der hohen Verdünnung einmal erfasst hat, fürchtet sich bestimmt nicht mehr, homöopathisch verdünnte Mittel einzunehmen. Mag auch mancher die wegleitende Begründung: «grosse Reize zerstören, kleine Reize regen an,» belächeln oder bekritteln, ihre Wirksamkeit kann dennoch nicht in Abrede gestellt werden.

### Heilung von heftigem Durchfall

Frau R. aus S. sandte Ende März dieses Jahres folgenden Bericht an uns:

*«Kann Ihnen mitteilen, dass die Wurmtropfen und Tabletten bei meinem Mann Wunder gewirkt haben. Er spürt keine Spur mehr von diesen Schmarotzern. — Nun hätte ich noch eine Bitte. Hätten Sie vielleicht auch ein wirksames Mittel für meinen 68 Jahre alten Vater? Dieser leidet sehr viel an heftigem Durchfall. Dieses Uebel war von jeher seine Schwäche. Vater ist ausserdem meist noch sehr arbeitsam und geht viel zu den Bauern als Aushilfe. Dabei ist dieses Uebel für ihn natürlich sehr unangenehm. Wir wären Ihnen also sehr dankbar für die Zustellung eines Ihrer bestbewährten Mittel.»*

Es ist nun interessant, dass eine Heilung schon zustande kam, obwohl nicht das spezifisch wirkende Mittel Tormentavena eingesetzt wurde, sondern Papayasan zur Regelung der Verdauung und zur Entgiftung von Magen und Darm weisser Lehm, zur Stärkung der Nerven aber Avena sativa. Am 29. Juli berichtete Frau R. über den Erfolg:

*«Vorerst kann ich Ihnen mitteilen, dass Ihre Mittel bei unserem Vater Wunder gewirkt haben. Das Uebel, fast unaufhörlicher Durchfall, ist wie verschwunden. Also, vielen Dank.»*

Aus diesem Bericht ist ersichtlich, dass nicht immer nur die spezifisch wirkenden Mittel ans Ziel führen, sondern dass das allgemeine Beheben von Funktionsstörungen ebenfalls die damit im Zusammenhang stehenden Schädigungen zu beseitigen vermag.

## AUS DEM LESERKREIS

### Tränende Augen

Anfangs Februar 1954 schrieb Frau B. aus B.:

*«In den letzten «Gesundheits-Nachrichten» habe ich gelesen, wie Sie tränende Augen mit gutem Erfolg behandelt haben. Letzten Sommer habe ich mich wegen diesem Uebel vom Augenarzt behandeln lassen, aber umsonst.»*

Die Patientin trank bereits den Rüeblisaft und hielt sich an die Naturkost. Die Urinanalyse zeigte nun, dass die Nieren, die Leber wie auch die Verdauung noch im besondern unterstützt werden mussten. Ferner wurden zur Kräftigung der Schleimhäute Galeopsis und Urticalcin, ein Kieselsäure- und biologisches Kalkpräparat gegeben. Zur direkten Beeinflussung der Augen wurden sowohl innerlich wie äusserlich die Augentropfen Euphrasia angewandt. Kalte Füsse waren durch wechselwarme Fussbäder zu bekämpfen und Kochsalz möglichst zu meiden. — Anfangs Oktober ging dann folgender Bericht von ihr ein:

*«Im Februar dieses Jahres habe ich von Ihnen Heilmittel für tränende Augen erhalten. Nach drei Monaten waren sie geheilt. Ich freue mich darüber sehr und danke Ihnen.»*

Es ist wirklich erfreulich, dass solch einfache Mittel solch heilende Wirkung haben.

### «Der kleine Doktor» versieht sein Amt

Die gleiche Patientin lässt auch noch den «kleinen Doktor» zu Worte kommen, indem sie schreibt:

*«Der kleine Doktor» ist mir lieb geworden, und auch die «Gesundheits-Nachrichten» möchte ich nicht mehr missen. Ich freue mich jeweils immer wieder über deren uneigennützige Ratschläge. «Der kleine Doktor» ist ein Wunderbuch. Immer wieder kann man sich selber helfen, wenn man aufmerksam nachliest. Wieviel weniger chemische Pillen müssten geschluckt werden, wenn die Menschen in der Natur die heilwirkenden Kräutlein mehr beachten würden, so, wie sie unser Schöpfer immer wieder wachsen lässt.»*

Es ist gut, dass «Der kleine Doktor» und die «Gesundheits-Nachrichten» auf diese Weise wirken, denn das richtige Verständnis beschafft manchem beträchtliche Erleichterung.

Verantwortlicher Redaktor: *Dr. h. c. A. Vogel, Teufen*